

Toiletten in der City

Unlängst fasste eine liebe Nachbarin die abnehmende Attraktivität der Innenstadt in dem Satz zusammen: „Ich fahre nur in die Stadt, wenn ich muss.“ Scherzhaft erwiderte ich, gerade dann sollte man einen City-Besuch lieber meiden. Nun lese ich, dass sich die Bezirksvertretung Mitte des Themas mangelnder öffentlicher Toiletten in der Duisburger Innenstadt angenommen hat. Am Ende stimmte man mehrheitlich für den Linken-Antrag eines neuen Toilettenstandorts in der City, während der Grünen Antrag für einen zweiten Standort im Innenhafen abgelehnt wurde. Okay, dass die Verwaltung das System der „netten Toilette“ grundsätzlich erweitern will, klingt loblich. Doch leiden öffentliche Toiletten leider immer wieder unter Verschmutzung und Beschädigung, gelegentlich sogar Vandalismus. Es wird von Beschwerden berichtet, rund um den König-Heinrich-Platz und im Kant-Park würden Menschen in den Ecken ihre Notdurft verrichten. Notdurft – welch gehobene Sprache für so Elementares! Haben nicht selbst die Größten unserer deutschen Literatur das altgotische „Nothdurft“ in ihre Werke einfließen lassen? Heinrich Heine hat es sogar verbalisiert: „Auf dem steinernen Bruchstück eines Wappenschildes saß dort ein Knabe und nothdürftelte.“ Bei uns wird es wohl noch eine Weile dabei bleiben: Pech nur, wenn du in der City bist und deine Not am größten ist.